

Die «Toggenburger Passion» in der Kirche Meiringen

Unter die Haut gehende Aufführung

Das Passionsgeschehen auf intensivste Art in Ton, Wort und Bild in der Kirche Meiringen: Über 180 Sänger und 20 Musiker mit Dirigent Erich Stoll machten den Zuhörern ein tief wirkendes Ostergeschenk.

Erwin Kolb

Ohren, Augen, Herzen und Seelen der überaus zahlreichen Zuhörerschaft kamen am Ostersonntagabend in den ungetrübten Genuss von wohltuenden und tief wirkenden Melodien, Worten und Bildern.

Mit begnadeter Hand

Wie durfte da während fast zwei Stunden immer und immer wieder neu festgestellt werden, mit welcher begnadeten Hand der im Toggenburg lebende Komponist Peter Roth das Passionsgeschehen in Mundarttexte gefasst und dazu packende und fesselnde Musik geschrieben hat. Musik, die durchblicken und wissen lässt, dass der Komponist die traditionelle Tonwelt des Alpsteingebietes bestens kennt und zu schätzen weiss, dass er es aber auch versteht, sie mit Tönen des heutigen Zeitgeschehens zu verweben. Wie stark sich der Komponist von den aussagekräftigen Werken des Bildzyklus zur Passion von Willy Fries anregen liess, davon sprachen die während der Aufführung an die grosse Leinwand projizierten Bilder. Dass jedoch das Werk so eingängig und nachhaltig zur Aufführung kam, dafür gebührt Lob, Dank und Anerkennung dem mit kluger und umsichtiger Hand den grossen, kraftvoll und eindrücklich singenden Chor und das fein musizierende Orchester, die Solisten und David Märki am Hackbrett leitenden Erich Stoll. Zusammen mit dem einsatzfreudigen Sänger- und Instrumentalistenrund gestaltete er die Passionsbotschaft zu einer unter die Haut fahrenden Aufführung.

Wirkungsvoll, mit hellen und klaren Stimmen ihre Soli einbringend, die Sopranistin Arabelle Rozinek und Karin Erb, Mezzosopran. Überzeugend, schönfarben und warmklingend und in schöner Wortdeutlichkeit trug der Bassist Hans Frauchiger das Seine dazu bei.

Dass das andächtig mitgehende und zwischendurch zum Mitsingen eingeladene Publikum die Meiringer Kirche reich erfüllt und dankbar für das Gehörte und Gesehene verliess, das liess der reich und lange gependete Beifall die Darbietenden wissen.

Berner Zeitung 2. April 2002